PROJEKT IM FOKUS
«ARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN»

SAH ZÜRICH
JAHRESBERICHT 2014

Jugendarbeitslosigkeit muss verschwinden.

Wir packen es an: Mit konkreten Angeboten unterstützen wir junge Menschen, die nicht im Arbeitsprozess integriert sind.

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH ZÜRICH
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

Arbeit und Integration

PROJEKT IM FOKUS

Im Jahresbericht 2014 rücken wir die nationale Kampagne des SAH-Netzwerkes «Arbeitslosigkeit muss verschwinden» in den Fokus. Geniessen Sie die Bilder und lesen Sie mehr über die Kampagne auf Seite 8. Ergänzt werden die Kampagnenbilder durch Fotos unseres neuen Flyer-Auftritts.

JAHRESBERICHT 2014
INHALTSVERZEICHNIS

01 Inhaltsverzeichnis

03 Editorial

04 Gesamtrückblick 2014

06 Forum

08 Projekt im Fokus
«Arbeitslosigkeit muss verschwinden»

10 Bereich Arbeit und Vermittlung

12 Bereich Bildung und Beratung

14 Bereich Migration

17 Bereich Finanzen und Dienste

18 Jahresrechnung 2014

21 Revisionsbericht

22 Leistungsbericht

23 Organigramm

25 PeKo - Personalkommission

26 Mitarbeiter/innen

27 Mandatär/innen

28 Dank/Spenden

29 Impressum

LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN

«WIR PACKEN ES AN: MIT KONKRETEN ANGEBOTEN UNTERSTÜTZEN WIR MENSCHEN, DIE SEIT LANGEM KEINE ARBEIT MEHR HABEN.»

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder, SympathisantInnen und Freunde des SAH Zürich

«Angst ist die Flamme unserer Zeit und sie wird fleissig geschürt»: So sang der deutsche Liedermacher Konstantin Wecker in seinem unvergesslichen «Hexeneinmaleins» schon vor über 35 Jahren. Auch wenn die Zukunft seit jeher ungewiss ist und die Zeiten daher immer angstanfällig sind, finden Ängste derzeit allenthalben reiche Nahrung in den Begleiterscheinungen einer forcierten Globalisierung, die vermeintliche Gewissheiten ins Wanken bringt. Angst-Bücher haben Konjunktur, die NZZ sieht anstelle der bisherigen «Generation Freiheit» die «Generation Angst» im Aufstieg und diagnostiziert, die Zeit des sanft ironischen Hedonismus beginne einer «neuen Ära der Angst» zu weichen.

Die Orgien der Gewalt in Syrien, den Terror der IS-Jihadisten, die ernüchternde Erkaltung des «arabischen Frühlings» und die seit zwei Jahren exponenziell wachsende Zahl von «Bootsflüchtlingen» verfolgt eine besorgte Öffentlichkeit mit hilfloser Ohnmacht. Dies und das innereuropäische Wirtschaftsgefälle samt der Schieflage des Euro haben die Politiker der Angstbewirtschaftung als von aussen drohendes Ungemach unter dem Oberbegriff einer angeblich bedrohlichen «Masseneinwanderung» zusammengefasst. Ergänzt um Begriffe wie «Dichtestress» und «fremde Richter» werden so Fremdenängste befeuert.

Als Erfolg einer derart inszenierten Politik der Angst, ist die Abstimmungsmehrheit vom 9. Februar 2014 zu deuten. Sie stellt den freien Personenverkehr zwischen der Schweiz und der EU auf Verfassungsebene und damit die gesamten bilateralen Verträge fundamental in Frage. Den Personenverkehr notabene, der uns keineswegs aufgezwungen wurde, sondern auf freiwillig eingegangener staatsvertraglicher Verpflichtung beruht. Damit nicht genug: Gemäss Verfassungsartikel könnten selbst das menschenrechtlich geschützte Familienleben und die Aufnahme von Flüchtlingen kontingentiert werden!

Der Club Hélvetique beschreibt diese angsterfüllte «Schweiz» in einem Manifest zum 1. August als Scheuklappen-Schweiz, für die «das Böse von oben und von aussen» kommt, das Politische auf das Spannungskreuz «Volk gegen ‚classe politique' und ‚Einheimische gegen Fremde'» reduziert und der demokratische Rechtsstaat einer totalitären Demokratie geopfert wird. Als Alternative steht diesem Szenario eine «weltoffene, humanitäre Schweiz» gegenüber, die Grund- und Menschenrechte hochachtet, als Sozialstaat die Menschen zu gesellschaftlicher und politischer Teilhabe befähigt und ihnen Chancen und Lebensperspektiven bietet.

In dieser Schweiz fühlt sich auch das SAH Zürich zu Hause und angesprochen.

Sollte er im Meer der Angst nicht Leuchtturm der Hoffnung sein? Zugegeben: Das klingt gar pathetisch.
Aber Neuankömmlingen etwas Halt und Selbstvertrauen geben, Marginalisierten, mit und ohne Migrationshintergrund, berufliche und persönliche Perspektiven eröffnen und Gestrauchelte vor Ausgrenzung bewahren – das können wir, das wollen wir!

Wir, das sind die über 130 Mitarbeitenden des SAH Zürich, denen ich für ihren Einsatz im Jahre 2014 auch auf diesem Weg von Herzen danke. Dank geht aber auch an alle Partner und Partnerinnen aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, die die Arbeit des SAH möglich machen. Und schliesslich bedanken wir uns auch bei dir lieber Leser, liebe Leserin, die ihr unsere Arbeit ideell unterstützt. Danke schön!

Die Zukunft gehört der weltoffenen Schweiz. Wir brauchen sie, aber sie braucht auch uns!

Marc Spescha, Präsident des SAH Zürich

GESAMTRÜCKBLICK 2014

SAH-NETZWERK

Das nationale Netzwerk aller 10 SAH-Regionalvereine hat sich 2014 mit vielen verschiedenen Themen auseinandergesetzt. Aus meiner Sicht im Vordergrund standen:

Die Lancierung der ersten, nationalen SAH-Kommunikationskampagne (siehe Seite 8).

Die Fachtagung in Biel vom 21.11.14 zum Thema Sozialhilfe – mit über 450 Mitarbeitenden aller SAH-Regionalvereine.

Der Abschluss und der Neu-Anfang des nationalen Angebotes CT2 (siehe Seite 15): Die Bank CS zieht sich aus der Finanzierung von CT2 zurück, einzelne SAH-Regionalvereine ziehen das Angebot ebenfalls zurück, andere wiederum (dazu gehört auch das SAH Zürich) wollen weitermachen und suchen nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten (die eventuell auch im neu gegründeten Verein gegen Jugendarbeitslosigkeit «check your chance» zu finden sind).

Der GAV des SAH hat eine feste Vertragsdauer von 4 Jahren (2012–2015): Bereits im 2014 wurde geprüft, wo aus Sicht der Geschäftsführenden Handlungsbedarf besteht und welche Positionen wir in den Verhandlungen beziehen möchten: Klar ist für uns, dass wir an einem guten GAV festhalten wollen.

Die Sorge um den Fortbestand des SAH beider Basel: Verbunden mit der Hoffnung, dass bis im Frühling 2015 eine gute Lösung für das SAH-Netzwerk und die Mitarbeitenden des SAH Basel gefunden wird.

Die Pflege der Zusammenarbeit mit solidar suisse: Nach schwierigen Anfangsgesprächen haben wir gegen Ende Jahr Lösungsansätze für anstehende Probleme gesucht und gefunden.

VORSTAND SAH ZÜRICH

Der Vorstand hat an einer Retraite am 28.3.14 die Eckwerte der Strategie SAH Zürich 2015–2018 festgelegt. Die Strategie wurde im November nach einer intensiven Vernehmlassungsphase verabschiedet. Sie ist auf der Website des SAH Zürich (www.sah-zh.ch) abgelegt. An der Retraite wurde auch das seit 2009 existierende Leitbild des SAH Zürich überprüft. Wir stellten fest, dass wir uns nach wie vor mit dem Leitbild identifizieren können und haben nur drei kleinere Ergänzungen (u.a. unser Bekenntnis zur Mitgliedschaft im nationalen SAH-Netzwerk) vorgenommen. Auch dieses ist auf der Website abgelegt.

An der Mitgliederversammlung vom 2.6.14 feierten wir in einem würdigen Rahmen zugleich auch das 10-jährige Jubiläum des SAH Zürich. Zur Erinnerung: Unser Verein wurde am 10.11.2004 offiziell gegründet.

Des Weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit den üblichen strategischen Pflichten und finanziellen Verantwortungen, wie der Überwachung des Controllings, der Abnahme des Jahresabschlusses und -budgets, der Überprüfung des Risikomanagements etc.

SAH ZÜRICH

2014 war gekennzeichnet von Arbeiten im rückwärtigen Bereich: Die Anstellung einer HR-Person und die Einführung eines neuen Instrumentes zur Arbeitszeiterfassung sollen unsere Arbeit erleichtern und unsere gewachsene Organisation besser steuerbar machen.

Einiges an Zeit investierten wir für die Optimierung der internen Kommunikation (und dem aktiveren Gebrauch unseres Intranet-Systems) sowie der externen Kommunikation (der neue Auftritt mit unseren Flyern).

Im Angebotsumfeld warfen wir ein besonderes Augenmerk auf das Konsolidieren und Optimieren bestehender Angebote und freuen uns beispielsweise, dass «alte» Angebote wie Cucina SalSAH oder move up (der neue Name für Move On) weitergeführt werden können. Durch die auf Frühjahr 2015 geplante Zusammenlegung der Etceteras Dielsdorf und Effretikon am Standort Glattbrugg entsteht ein neues, gestärktes Etcetera, das alte und neue Gemeinden gleichermassen ansprechen soll.

Die Ausschreibung der Rechtsberatungsstelle MIRSAH im Herbst 2014 sehen wir als Chance, dieses Angebot längerfristig und finanziell besser abgesichert führen zu können.

Auf den Folgeseiten können Sie sich detaillierter über die einzelnen Angebote informieren.

Das zufriedenstellende Jahresergebnis, das über den Erwartungen liegt, (siehe Seiten 18 und 19) ist nicht unwesentlich für das gesamthaft erfreuliche Bild des SAH Zürich im Jahre 2014.

GESAMTRÜCKBLICK 2014

QUALITÄTSMANAGEMENT

Als zertifizierte Organisation war, nebst der Pflege der Labels (SVOAM, eduQua, Swissstaffing, ZEWO), der Ausbau des Qualitätsmanagementsystems Jahresschwerpunkt. Damit streben wir ein integriertes System zur Qualitätsentwicklung und -sicherung an. Dieser Prozess wird im 2015 weitergeführt.

Das QM-System beinhaltet auch den Bereich «Arbeitssicherheit» nach EKAS 6508 und weiteren branchenspezifischen Vorgaben. Dazu erstellten wir eine Projektplanung und führten Ende 2014 in jedem unserer Angebote eine Gefahrenermittlung durch. Die Ergebnisse werden anfangs 2015 intern vorgestellt.

Auch dieses Jahr tauschten sich alle Leitungspersonen an zwei QM-Halbtagen zu Q-Themen aus, unter anderem entwickelten sie Leitsätze für ihre Kernaufgaben.

DANK

Ich möchte mich bei meinem Vorstand, meinen GeschäftsleitungskollegInnen und allen Mitarbeitenden des SAH Zürich (und ich schliesse alle MandatärInnen, Freiwilligen, Zivildienstleistenden etc. hier ein) bedanken für ihren Einsatz und ihre Solidarität mit den Teilnehmenden, wie auch ihrem Arbeitgeber, dem SAH Zürich.

Einen Ausdruck meiner Dankbarkeit und Wertschätzung den Mitarbeitenden gegenüber drückte sich am Jubiläumsevent anlässlich des 10-jährigen Bestehens des SAH Zürich im November aus.

Ebenso bedanke ich mich hier bei Kooperationspartnern, Auftraggebenden, nahestehenden Organisationen und überhaupt allen, die sich für das SAH Zürich interessieren und engagieren.

Hans Fröhlich, Geschäftsführer

FORUM

ENGAGIERTE PROJEKTARBEIT BEI AMIE UND PLAN B! EINDRÜCKE VOM BESUCH DES VORSTANDS

Um aus erster Hand zu erfahren, wie die Angebote des SAH Zürich sich entwickeln, unternimmt der Vorstand persönliche Projektbesuche. Dabei interessiert nicht nur, wie die Projekte arbeiten, sondern auch, welche Anliegen, Erfolge aber auch Probleme die Mitarbeitenden des SAH Zürich beschäftigen. Dieser direkte Einblick ist dem Vorstand der SAH Zürich sehr wichtig, um seine strategische Verantwortung wahrnehmen zu können.

Im Herbst 2014 hatte der Vorstand, vertreten durch Kathrin Frey und Céline Widmer, Gelegenheit, mit AMIE und PLAN B zwei Angebote im Bereich Bildung und Beratung des SAH Zürich näher kennenzulernen:

An den Wänden im Schulungsraum von AMIE im Kurszentrum Binz hängen Bilder, die von den (Berufs-)Träumen der jungen Mütter zeugen. Aber junge Frauen, die noch vor Abschluss einer ersten beruflichen Qualifizierung ein Kind bekommen, haben heute geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Gefahr ist gross, dass diese – oft alleinerziehenden – jungen Mütter und ihre Kinder nicht nur kurzfristig, sondern auch auf längere Sicht armutsbetroffen sind. AMIE unterstützt solche jungen Mütter auf der Suche nach einer Lehrstelle. Die Teilnehmerinnen werden während maximal 18 Monaten gezielt auf den schulischen Unterricht und den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Sie erhalten professionelle Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen und die Möglichkeit, sich in Erziehungsfragen untereinander auszutauschen.

Auch im Angebot Plan B werden die Jugendlichen, die nach der Schule keine Anschlusslösung gefunden haben und eine Lehre im Gastro- und Nahrungsbereich suchen, einerseits bei der Lehrstellensuche persönlich unterstützt und erhalten andererseits Fachschulungen und allgemeinbildenden Unterricht. Das wichtigste Element von Plan B ist das Praktikum im Gastro- und Lebensmittelbereich, das für die Teilnehmenden passgenau ausgesucht wird; dazu gehört auch ein Coaching am Praktikumsplatz. Damit erhalten die Jugendlichen wichtige Qualifizierungen und Referenzen für die Zukunft.
Wir haben bei unserem Besuch im Kurszentrum Binz hoch kompetente und überzeugende Fachkräfte angetroffen. Wir durften eine Lektion in allgemeinbildendem Unterricht miterleben, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von AMIE und Plan B gemeinsam besuchten. Es war beeindruckend, wie motiviert und aufgeweckt sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Unterricht beteiligten. Was es bedeutet, Lehrstelle und Kinderbetreuung unter einen Hut zu bringen und wie schwierig es für junge Menschen unter erschwerten Umständen sein kann, den Anforderungen eines Lehr- und Schulbetriebes gerecht zu werden, war allgegenwärtig. Trotzdem herrschte eine gute Stimmung, in der die Jugendlichen, motiviert durch die engagierten Lehrpersonen, sich gegenseitig unterstützten und zum Lernen und Reflektieren anregten.

Die Bereichsleiterin sowie die Leiterin und der Leiter der beiden Projekte informierten uns im persönlichen Gespräch über wichtige Entwicklungen und Herausforderungen bei diesen zwei Angeboten. Aufgrund der Erfahrungen mit AMIE setzen sich die Zuständigen für neue, innovative Lösungen wie zum Beispiel Teilzeitlehrstellen ein. Ein solches Engagement ist sehr wichtig. Denn auch wenn das Thema Jugendarbeitslosigkeit in der Öffentlichkeit zur Zeit nicht zuoberst auf der Agenda steht, darf es keinesfalls vergessen gehen. Ein Drittel aller Sozialhilfebeziehenden sind Kinder und Jugendliche. Es ist unbestritten, dass langfristig der Abschluss einer Berufsausbildung das Risiko für eine längere Unterstützungsbedürftigkeit vermindert. Die SKOS-Richtlinien halten daher auch fest, dass der nachhaltigen beruflichen Integration von Jugendlichen höchste Priorität beizumessen ist.

Die SKOS-Richtlinien schaffen Rechtssicherheit und Gleichbehandlung. Sie sollen von allen Kantonen, Gemeinden und Organisationen des Sozialwesens eingehalten werden. Das pauschale Schlechtreden der Sozialhilfe allgemein und der SKOS im Besonderen verhindert eine funktionierende und glaubwürdige Sozialhilfe!

Wir sind überzeugt, dass das SAH Zürich mit den Angeboten AMIE und PLAN B zur beruflichen Integration von Jugendlichen einen ganz wichtigen Beitrag dazu leistet, dass mehr Jugendliche eine Chance erhalten, einen Teil ihrer Träume irgendwann verwirklichen zu können. Wir freuen uns auf die nächsten Projektbesuche und vertiefte Einblicke in die grosse Vielfalt an Angeboten des SAH Zürich.

Céline Widmer und Kathrin Frey, Vorstandsmitglieder

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN

«MIT KONKRETEN ANGEBOTEN WIE MOVE UP, ANSCHLUSS, PLAN B, CT2 UND AMIE ZÜRICH UNTERSTÜTZEN WIR JUNGE MENSCHEN, DIE NICHT IM ARBEITSPROZESS INTEGRIERT SIND.»

ARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN

Das SAH-Netzwerk lancierte Ende November 2014 seine erste nationale Kampagne mit dem programmatischen Aufruf: «Arbeitslosigkeit muss verschwinden!»

Unser 1936 gegründetes Hilfswerk hat eine wechselvolle Geschichte mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten: Seit den 90er Jahren ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Schweiz eines unserer Kerngeschäfte. Das SAH war eine der ersten Organisationen landesweit, die mit Beratungsangeboten und Beschäftigungsprogrammen für die Integration von Erwerbslosen kämpfte; sie erkannte früh nicht nur die Bedeutung von Arbeit, sondern auch die zersetzende Kraft der Arbeitslosigkeit bei Mensch und Gesellschaft.

Heute nehmen wir Arbeitslosigkeit oft als «Bindestrich-Arbeitslosigkeit» wahr – und sprechen von Jugend-Arbeitslosigkeit, Alters-Arbeitslosigkeit, Langzeit-Arbeitslosigkeit usw. Das mag gute Gründe haben, denn jede Zielgruppe braucht eine andere Aufmerksamkeit. Dieser medialen Fokussierung auf sich ständig wechselnde Themen zum Trotz:
Arbeitslosigkeit ist nicht auf das Verschulden von Individuen oder Gruppen zurückzuführen, sondern ist und bleibt ein gesellschaftlich verursachtes, strukturelles Problem – und ein Problem, das alle betrifft und alle etwas angeht.

Von daher ist es kein Zufall, dass wir diese Kampagne führen: Arbeitslosigkeit ist eine Hauptsorge der Bevölkerung und ein Kernthema des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes.

In 10 SAH-Regionalvereinen der Schweiz werden Dutzende von Kursen, Beschäftigungsprogrammen, Beratungs- und Arbeitsvermittlungsdienstleistungen angeboten – wir tun etwas, damit Arbeitslosigkeit verschwindet: Gerade auch im SAH Zürich. Im vorliegenden Jahresbericht haben wir unser Gesamtangebot aufgeführt. Wir führen Sie durch eine Palette von innovativen Angeboten zur Bekämpfung eines grossen gesellschaftlichen Problems.

Zusammen mit der Agentur spinas civil voices haben wir eine aussagekräftige und, meiner Meinung nach, ästhetisch schöne Kampagne konzipiert, die national – vorerst vor allem in der Romandie und im Tessin – gute Resonanz gefunden hat. Weitere Informationen zur Kampagne wie auch den Kurzfilm «the making of…» finden Sie auf der Website des SAH-Netzwerkes (www.sah-schweiz.ch).
Camouflage nennt sich die Kampagne, auf Deutsch Tarnung, Irreführung. Die Bilder sollen zum Anhalten und Nachdenken anregen, Interpretationen dazu gibt es viele. Wir meinen, dass es darum geht, ein Problem darzustellen, und zwar schonungslos: Erwerbslose sind zwar sichtbar, dennoch aber «durchsichtig», quasi profillos, da sie ihren Platz in der Arbeitswelt noch nicht oder nicht mehr haben – und es ist auch unsere Aufgabe, mit unseren Angeboten, ihnen wieder ein Gesicht, ein Profil zu geben. Arbeitslosigkeit muss verschwinden, (arbeitende) Menschen nicht.

In uns nahestehenden Zeitungen, wie der WOZ und P.S., haben wir bezahlte Inserate platziert und planen eine stärkere Regionalisierung der Kampagne: Das Inserat erscheint unter anderem auch im «Das Magazin» des Tages-Anzeiger und wird als Postkarte an diversen Orten aufliegen.
Wir sind gespannt auf Ihre Reaktion und versprechen: Wir bleiben dran!

Hans Fröhlich, Geschäftsführer

LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN

«WIR PACKEN ES AN! UNSER ANGEBOT INTEGRO BEISPIELSWEISE BERÄT LANGZEITERWERBSLOSE PERSONEN AUF DEM WEG IN EINE FESTANSTELLUNG UND BEGLEITET SIE IN DER PROBEZEIT.»

ARBEIT UND VERMITTLUNG

WIRKUNG/ZAHLEN

ANSCHLUSS

20	Jahresplätze
69%	Durchschnittliche Auslastung
4	angefangenen Vorlehren
3	Festanstellungen sowie diverse Praktika

CUCINA SALSAH

Bildungsangebot für 14 Frauen

51%	Durchschnittliche Auslastung
35	Teilnehmerinnen im Programm, davon:
29	AVIG
1	EG AVIG
5	Gemeinden
13%	Vermittlungsquote

MENSAH

16	Plätze für Männer und Frauen
55	Total Teilnehmende (Modul I/II)
52%	Durchschnittliche Auslastung
33%	Vermittlungsquote (alle Modul I)

SAHLTIMBOCCA

29	Plätze
102	Total Teilnehmende
79%	Durchschnittliche Auslastung
35%	Vermittlungsquote

MOVE ON

12	Plätze à 6 Monate
26	Teilnehmende, davon haben:
3	Lehrstelle für Sommer 2014 gefunden
2	Zwischenverdienst angetreten
4	Stellenantritt
1	Selbständigkeit

STELLENPOOL

397	Anmeldungen
353	Teilnehmende AVIG/EG AVIG
17	Teilnehmende Gemeinden

Die Wiedereingliederungsquote (Stelle gefunden während oder nach Einsatz) liegt bei rund 34%. Rund 20% treten in eine Anschlusslösung (Weiterbildung oder Praktikum) ein.

ERNEUERUNG – WEITERENTWICKLUNG – SYNERGIEN

«Nichts ist so konstant wie der Wandel» – dieser Spruch versinnbildlicht hervorragend die Arbeit im Bereich Arbeit und Vermittlung des vergangenen Jahres: neue Räume wurden bezogen, neue Leistungsverträge abgeschlossen, neue Konzepte realisiert, neue Leitungspersonen haben ihre Arbeit aufgenommen. Durch die Neubesetzungen von wichtigen Funktionen kam frischer Wind, zusätzliches Fachwissen und viel Elan in die Organisation. Wir sind gut aufgestellt, um den Herausforderungen in einem sich ständig wandelnden Umfeld adäquat zu begegnen: flexibel, dynamisch, mit Freude und Energie.

A - BILDUNG - C

«ANSCHLUSS» unterstützt Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene im Alter von 16–29 Jahren bei der Berufsfindung und Lehrstellensuche, im Auftrag der kantonalen Fachstelle für Integration. Im vergangenen Jahr wurden die Lektionenzahlen in Deutsch und Alltagsmathematik erhöht, um den Voraussetzungen der Teilnehmenden und den Anforderungen aus der Berufsbildung besser zu entsprechen. Per Ende Jahr war das Programm vollständig ausgelastet. Die meisten Personen stammen aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und Somalia.

«Cucina SalSAH», das Bildungsprogramm für Migrantinnen, hat die Pilotphase nach einem Jahr erfolgreich beendet und sich mit einer sehr guten Auslastung neu positioniert. Die gute, offene Lern-Atmosphäre am Arbeitsort stärkt das Selbstvertrauen der Migrantinnen – auch eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Stellensuche.
Die gezielte Deutschförderung im Arbeitskontext sowie die praktische Schulung in der Küche und Reinigung, qualifiziert die Frauen und unterstützt sie bei der Stellensuche.

QUALIFIZIERUNG – NEUE PERSPEKTIVEN FÜR STELLENSUCHENDE DER RAV (PvB – Programm zur vorübergehenden Beschäftigung)

«Move on», das PvB für junge Erwachsene, feierte sein 10-jähriges Bestehen mit einer Veranstaltung zum Thema «Ist Arbeitsmarktfähigkeit machbar?». Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) hat die Programme für junge Erwachsene neu ausgerichtet. Mit der erfolgreichen Neukonzipierung des «Move on» zu «move up» wird das Ziel Ausbildung verfolgt. Ab Januar 2015 werden junge Erwachsene durch Gruppeneinsatzplätze (GP) in der Werkstatt, wie in den eigenen Gastronomie-Betrieben und in Einzeleinsatzplätzen (EP) in der Wirtschaft auf eine Berufsausbildung vorbereitet.

Im Angebot «SAH Gastronomie» waren wir starken Schwankungen in der Auslastung unterworfen. Dies stellte die Betriebe immer wieder vor grosse Herausforderungen. In der Schulmensa der Rudolf Steiner Schule in Wetzikon «MenSAH» werden 120 Mittagessen pro Tag gekocht und im Restaurant «SAHltimbocca» in Zürich die Gäste nicht nur über Mittag, sondern neu auch am Abend verwöhnt. Durch zusätzliche Fachkräfte im Restaurant ist der

ARBEIT UND VERMITTLUNG

Wechsel auf einen Schichtbetrieb gut gelungen. Beide Betriebe erfreuen sich grosser Beliebtheit und werden immer wieder für Zusatzaufträge, wie der Verpflegung von Lagerteilnehmenden oder Catering von Anlässen angefragt.

«Stellenpool», das EP-Qualifizierungsprogramm in den Sparten kaufmännische Berufe, Detailhandel, Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Gastronomie war stets vollumfänglich ausgelastet und musste gar Aufnahmestopps verfügen. Die sehr grosse Nachfrage spiegelt die wirtschaftliche Realität. Der anhaltende Trend hat dazu geführt, dass wir ab Frühjahr 2015 zusätzliche Plätze bei den kaufmännischen Berufen anbieten. Über das Jahr ca. 400 Einsatzplätze in der Wirtschaft und in Organisationen zu finden, ist eine wahre Kunst und Parforceleistung!

STELLENVERMITTLUNG - WIEDEREINGLIEDERUNG

«VivA» Arbeitstraining und Arbeitsvermittlung coacht und vermittelt Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen in Arbeitseinsätze und Festanstellungen. Im vergangenen Jahr konnten mit der SVA in beiden Angeboten erfolgreich Neuverhandlungen geführt werden. Die Nachfrage ist anhaltend gross. Dies hat uns ermöglicht, das Team zum Jahreswechsel zu vergrössern.

«Integro» vermittelt Langzeiterwerbslose aller Branchen und aller Altersgruppen in Festanstellungen. Die Fokussierung auf die individuelle Unterstützung erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit bei den Gemeinden. Der mittel- bis langfristige Erhalt der Anstellung ist oftmals schwieriger als eine erfolgreiche Stellensuche. Dies stützen wissenschaftliche Untersuchungen, welche zeigen, dass schwierig vermittelbare Personen oft erst in einer zweiten Anstellung verbleiben. Um diesem Umstand gerecht zu werden, startet «Integro» eine Weiterentwicklung zu «supported employment», einer Betreuung zum Stellenerhalt bei drohendem Arbeitsplatzverlust und Coaching nach Stellenantritt.

AUFTRAGSVERMITTLUNG

«Etcetera» ist unsere soziale Auftragsvermittlung an den Standorten in Zürich, Thalwil, Dietikon, Dielsdorf und Effretikon. Von der Sozialhilfe unterstützte Personen und Working-Poor arbeiten stunden- und tageweise in Privathaushalten, Organisationen oder Firmen. Zu den Kerntätigkeiten gehören Reinigung, Garten- und Umzugsarbeiten. Eine neue Gesamtleiterin hat ihre Arbeit im Frühjahr aufgenommen. Es ist ihr gelungen, für die beiden Einpersonen-Standorte in Dielsdorf und Effretikon eine neue Lösung zu finden: Ab Frühjahr 2015 werden diese beiden Standorte in Opfikon-Glattbrugg zusammengeführt. So können die bisherigen Arbeitskräfte weiter beschäftigt, bestehende Aufträge weitergeführt sowie lokal ein neuer Markt erschlossen werden. Wir freuen uns auf diesen Neustart!

Christina Jetzer, Bereichsleiterin

WIRKUNG/ZAHLEN

VIVA

60 Personen im VivA Arbeitstraining
25% Vermittlungsquote
28 Personen VivA Arbeitsvermittlung
33% Vermittlungsquote

INTEGRO

16,3 durchschnittliche Anzahl Teilnehmende
40% Vermittlungsquote

ETCETERA DIELSDORF

49 Beschäftigte Personen, davon:
24 Frauen
25 Männer
6‘609 (6100) geleistete Stunden

ETCETERA DIETIKON

68 Beschäftigte Personen, davon:
46 Frauen
22 Männer
11‘942 (11‘599) geleistete Stunden

ETCETERA EFFRETIKON

40 Beschäftigte Personen, davon:
20 Frauen
20 Männer
6‘380 (7‘209) geleistete Stunden

ETCETERA THALWIL

181 Beschäftigte Personen, davon:
129 Frauen
52 Männer
37‘924 (36‘385) geleistete Stunden

ETCETERA ZÜRICH

103 Beschäftigte Personen, davon:
57 Frauen
46 Männer
36‘401 (36‘043) geleistete Stunden

Zahlen in Klammer = Vorjahreszahlen

BILDUNG UND BERATUNG

WIRKUNG/ZAHLEN

AMIE ZÜRICH

15	Teilnehmerinnen im Programm
1	Modul Deutsch/Mathematik und Praktikum
86.6%	Erfolgsquote

BILDUNGSZENTRUM

Anzahl Teilnehmende

117	IV-Bewerbungskurs A/B
106	IV-Bewerbungskurs C/D
14	AssesSAH (1 Tag)
657	Strategiemassnahmen bis 30.6.14
358	Strategiemodule ab 1.7.14
36	Deutsch am Arbeitsplatz

AMIE ZÜRICH - BERUFSEINSTIEG FÜR JUNGE MÜTTER

Die Evaluation des dritten Pilotjahres bestätigte die guten Ergebnisse der vorangehenden Jahre: Das Programm zeigt Wirkung! Über 85% der Teilnehmerinnen erreichten nach Programmende ihr Ziel und fanden den beruflichen Einstieg, sei es durch eine Lehre oder durch eine zielführende Anschlusslösung, wie z.B. ein Praktikum. Das Angebot war zu 80–100% ausgelastet und erhielt von den Zuweisenden und den Teilnehmerinnen gute bis sehr gute Rückmeldungen. AMIE Zürich wurde darum im Sommer vom Pilotprojekt in ein Angebot des SAH Zürich überführt.

Erfreulicherweise hat das Sozialdepartement der Stadt Zürich den bestehenden Rahmenvertrag mit uns verlängert. Als junges Nischenangebot war es auch dieses Jahr wichtig, uns bei den zuweisenden Stellen bekannt zu machen, dies nicht nur im Kanton Zürich, sondern auch in den Kantonen Aargau und Thurgau. Erste Anmeldungen aus der Region Baden bestätigten den Bedarf an spezifischen Arbeitsintegrationsangeboten für junge Mütter.

BILDUNGSZENTRUM – ABSCHLUSS UND NEUANFANG

Im Februar 2014 erhielten wir mit unserer Partnerorganisation AOZ vom Amt für Wirtschaft und Arbeit den Zuschlag zur Durchführung der Strategiemassnahmen für die Zielgruppe D. Dies freute uns sehr, denn die Laufzeit dieser Kurse dauert neu 4,5 Jahre, vom 1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2018. Nun hiess es die «alten» Kurse per 30. Juni abzuschliessen und sich soweit vorzubereiten, dass die neuen Kurse nach den neuen Konzepten umgesetzt werden konnten.

Mit der AOZ beteiligten wir uns auch an der Ausschreibung von Bewerbungskursen des AWA St. Gallen. Wir bewarben uns mit Konzepten für vier Standorte, zwei davon haben wir gewonnen. Gegen einen Entscheid wurde rekurriert, so dass wir uns auf die Eröffnung eines Standortes konzentrieren konnten.

Unsere langjährigen und bewährten IV-Bewerbungstechnikkurse wurden, konzeptionell leicht überarbeitet, weiterhin erfolgreich umgesetzt. Auch die interne Dienstleistung des Bewerbungscoachings wurde optimiert.

Ein neuer Fokus lag auf dem Bereich der «Grundkompetenzen». Mit dem SVEB (Schweizerischer Verband für Weiterbildung) verfolgten wir einen regen und interessanten Austausch in diesem Bereich. Bereits erhielten wir den Auftrag, firmeninterne Kurse «Deutsch am Arbeitsplatz» zu entwickeln und durchzuführen.

IMPULS-TREFFPUNKT – ES GEHT WEITER

Die im 2013 begonnene Weiterentwicklung des impuls-treffpunkt wurde erfolgreich weitergeführt. Die modifizierte Produktepalette wurde inhaltlich und strukturell ausgearbeitet. Die Infrastruktur wurde durch einen äusserst

BILDUNG UND BERATUNG

gelungenen Umbau des Erdgeschosses mit Empfang und PC-Arbeitsplätzen an die Kundenbedürfnisse und die neuen Betriebsabläufe angepasst. Bereits konnten auch erste Erfahrungen mit der neuen Kundengruppe der Selbstzahler gesammelt werden, sei es für arbeitsrechtliche Beratungen von Einzelpersonen oder für Seminare für Fachleute.

Der Gemeinderat der Stadt Zürich hat im Herbst die Weisung «Arbeitsintegration» behandelt und dem Kontrakt mit impuls-treffpunkt für weitere vier Jahre, von 2015–2018, zugestimmt.

PLAN B – MOTIVATIONSSEMESTER RELOADED

Wie ein Damoklesschwert schwebte, wegen der tiefen Auslastung im ersten Programmjahr 2013/2014, die Unsicherheit über die Weiterführung des Angebotes über uns. Zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA), unserem Auftraggeber, suchten wir aktiv nach Lösungen zur Sicherung unseres neuen Motivationssemesters. Mit der Reduktion der Plätze von 20 auf 15 und der leichten Ausweitung der Zielberufe auf den Nahrungsbereich einerseits und mit einem erhöhten Bekanntheitsgrad nach dem ersten Betriebsjahr andererseits, hofften wir auf eine akzeptable Auslastung von ca. 50% auf Beginn des Schuljahrs 2014/2015 zu kommen. Unsere Erwartungen wurden deutlich übertroffen: Wir durften nach einem Monat 14 Jugendliche begrüssen!

Nun galt es, für das hochmotivierte Team ab August 2014 das Konzept bei einem fast vollen Programm umzusetzen und die Jugendlichen, mittels Coaching, Bildung und Arbeit an ihren Einzeleinsatzplätzen zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Akquisition von Einzeleinsatzplätzen in den neuen Zielberufen im Nahrungsbereich, dies zu den bereits bestehenden in der Gastronomie. Bis Ende Jahr konnte die hohe Auslastung beibehalten werden. Dies stimmt uns hoffnungsvoll für ein Weiterbestehen dieses Angebotes.

SAH EXPERTS – FACHWISSEN FÜR DIE PRAXIS

Unter dem Label SAH experts werden Kurse, Referate, Seminare von unseren internen Experten an Selbstzahler verkauft. Wir starteten mit drei Angeboten «Deutsch und Grundkompetenzen am Arbeitsplatz», «Recht und Arbeit» und «Knigge im Schweizer Arbeitsalltag». Nebst den umfangreichen Markt- und Konkurrenzanalysen, wurde eine Vertriebsstrategie erarbeitet, der Marktauftritt mit geeigneten Marketinginstrumenten vorbereitet und aktiv Networking betrieben. Erste Erfolge konnten wir durch den Verkauf von Seminaren zu «Recht und Arbeit» und mit massgeschneiderten Firmenkursen «Deutsch am Arbeitsplatz» verbuchen.

Amalia Zurkirchen, Bereichsleiterin

WIRKUNG/ZAHLEN

IMPULS-TREFFPUNKT

1546	Sozialberatungsstunden
724	Rechtsberatungstunden
2329	PC-Benützungsstunden
2078	Beratungen im Auftrag der RAV

PLAN B

14	Teilnehmende ab August
Alter	15 bis 19
50%	Erfolgsquote (haben bei Hälfte der Programmdauer eine Lehrstelle gefunden)

MIGRATION

WIRKUNG/ZAHLEN

DEUTSCH-ALPHABETISIERUNG

81 Teilnehmerinnen haben die Kurse besucht

17 davon haben das Programm nach dem 6. Semester erfolgreich abgeschlossen

34 Kinder (von 6 Monaten bis zum Kindergartenantritt) haben unsere Kinderbetreuung mit Sprachförderung besucht

49 wurden entweder an andere Kursanbieter weitervermittelt oder auf unsere Warteliste gesetzt.

MIRSAH

1083 Beratungsfälle

1023 Ratsuchende wohnen in der Stadt und im Kanton Zürich

54 Ratsuchende aus anderen Kantonen

9 aus dem Ausland

57 ohne Angaben

Die Ratsuchenden stammen aus mindestens 89 Herkunftsländern, mehrheitlich aus Asien (21 Länder, inkl. Türkei), anderen europäischen Ländern (18 Länder, inkl. Russland), Nord- und Horn von Afrika sowie aus Lateinamerika.

DEUTSCH-ALPHABETISIERUNG FÜR MIGRANTINNEN

Deutsch-Alphabetisierung für Migrantinnen ist ein Basisbildungs-Programm, das Kurse mit den Inhalten Alphabetisierung, Deutsch, Rechnen und Sozialinformation anbietet. Dieses Bildungsprogramm für schulungewohnte Frauen mit integrierter Kinderbetreuung inkl. Sprachförderung dauert 6 Semester. Der Unterricht findet zeitweise in Zusammenarbeit mit interkulturellen Mediatorinnen statt. Das Abschlussmodul 6 soll den Übergang in einen Regel-Deutschkurs oder in ein weiterführendes Arbeitsintegrationsprogramm erleichtern.

Das Jahr 2014 war für Deutsch-Alpha ein markantes Übergangsjahr mit dem Wechsel des Auftraggebers vom kantonalen Sozialamt zur kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen.

Im 2014 war die Anfrage wieder viel grösser als das Angebot, vor allem in Bezug auf Kinderbetreuungsplätze. Die meisten angemeldeten Frauen benötigten parallel zum Kursbesuch eine Kinderbetreuung.

Gleichzeitig konnten wir die ersten Früchte der seit 2011 eingeführten Frühförderung für fremdsprachige Kindern ernten: 3 Kinder haben während 3 Jahren davon profitiert und das Frühförderungsprogramm erfolgreich abgeschlossen. Sie waren sprachlich gut auf den Kindergarten vorbereitet.

MIRSAH

Die Rechtsberatungsstelle für Migrations- und Integrationsrecht bietet eine niederschwellige, kostengünstige, rasche und kompetente Beratung an. Ziel ist es, den Ratsuchenden verlässliche und klare Auskünfte zur rechtlichen Situation zu erteilen.

Im 2014 war das Angebot sehr gut ausgelastet. Die Zahl der Beratungsfälle hat deutlich zugenommen (von 839 im 2013 auf 1083). Die von den drei Juristinnen erfassten Fälle beinhalten grösstenteils mehrstündige Beratungen mit ausführlichem Schriftverkehr. Dank der Zusammenarbeit mit vielen Rechtsberatungs- und Sozialinstitutionen verfügt MirSAH nicht nur über einen breiten Erfahrungsschatz und einen hohen Bekanntheitsgrad, sondern auch über eine gute Vernetzung. Die drei Juristinnen besuchten Beratungsstellen und standen für die Beantwortung von ausländerrechtlichen Fragen zur Verfügung oder hielten Input-Referate. Zudem war MirSAH letztes Jahr an der Durchführung des Laufes gegen Rassismus in Form von Hilfestellung tätig.

Die regelmässige Zusammenarbeit mit Zivildienstleistenden (meistens Jurastudenten mit Bachelorabschluss) war, wie im vergangenen Jahr, wieder fruchtbar.

MIGRATION

2014 wurde zudem im Herbst von der Ausschreibung der Rechtsberatungsstelle durch den Kanton geprägt. MirSAH hat daran teilgenommen. Wir erwarten den Submissionsentscheid voraussichtlich bis Ende März 2015.

PONTE

Nach wie vor ist die Nachfrage nach einem Angebot für traumatisierte Migrant/innen hoch: dies erschrickt. Mit dem Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer (afk Zürich) haben wir seit Anbeginn einen hochspezialisierten und hoch kompetenten Kooperationspartner. Die berufliche Integrationsarbeit mit dieser Zielgruppe ist eine langwierige Geduldsarbeit, sie braucht Fingerspitzengefühl und vertrauensfördernde Massnahmen. Diese Qualitäten bringen unsere beiden Job-Coaches mit. Dazu feilten wir auch 2014 an der Optimierung unseres Konzeptes und unserer Abläufe – um eine optimale Dienstleistung erbringen zu können.

Hans Fröhlich, Bereichsleiter

Yacine Sarr, Projektleiterin a.i.

NATIONALE ANGEBOTE

CT2 - COACHING TRANSFAIR

Das Coaching-Angebot CT2 für junge Erwachsene wurde 2014 in acht SAH-Regionalvereinen durchgeführt. Gerade haben wir im SAH Zürich entschieden, das Angebot bis 31.12.15 weiterzuführen, obwohl eine längerfristige Finanzierung immer noch fehlt. Im 2014 wurde der Verein «check your chance» im Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit (mit Unterstützung der Credit Suisse) gegründet. Erster Präsident ist der Arbeitgeberpräsident Valentin Vogt. Das SAH-Netzwerk ist Mitglied. Wir erhoffen uns dadurch eine bessere Vernetzung mit Arbeitgebern, finanzielle Unterstützung und die gebührende Aufmerksamkeit für das Problem der Jugendarbeitslosigkeit.

Hans Fröhlich, Bereichsleiter

WIRKUNG/ZAHLEN

PONTE

10 Neueintritte

17 Total Teilnehmende

Wir erreichten Bemerkenswertes: Anstellungen im ersten und zweiten Arbeitsmarkt, Praktika und Ausbildungslehrgänge lassen das Ziel einer beruflichen Integration schrittweise verwirklichen. Das Profil der TN ist wie immer breit gestreut: Männer wie Frauen, junge und ältere Personen mit unterschiedlichstem Bildungshintergrund aus einer Vielzahl von Nationen.

CT2 - COACHING TRANSFAIR

25 Teilnehmende

80% Vermittlungsquote

Diese jungen Menschen würden wohl ohne uns auch eine Stelle finden; aber nicht so rasch, nicht so massgeschneidert - und, sie würden nicht mit so viel Selbstvertrauen starten.

ARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN

«WIR PACKEN ES AN: MIT KONKRETEN ANGEBOTEN UNTERSTÜTZEN WIR MENSCHEN, DIE OHNE ARBEIT SIND.»

FINANZEN UND DIENSTE

DAS JAHR 2014

Im vergangenen Jahr schloss das SAH Zürich wiederum mit einem erfreulichen finanziellen Ergebnis ab. Das Jahr war geprägt von einem Führungswechsel, neuen Projekten im Bereich IT und Controlling und der Optimierung der internen Prozesse. Ein grosser Meilenstein für das gesamte SAH war die Schaffung der neuen Stelle einer Personalverantwortlichen.

Nach vier erfolgreichen Jahren verliess uns Carmen Schatzmann als Leiterin Finanzen und Dienste, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Per März übernahm Walter Weiss die Leitung des Bereichs.

Die Anforderungen von Seiten unserer internen und externen Ansprechpartner – Auftraggebende, Behörden, Mitarbeitende, Partner – steigen stetig. Im Jahr 2014 haben wir deshalb das IKS (Internes Kontrollsystem) nochmals überprüft und die Prozesse auf ihre Wirksamkeit kontrolliert. Damit wurden eine verlässliche finanzielle Berichterstattung bezweckt, das Einhalten der geltenden Gesetze und Normen gesichert und Fehler und Unregelmässigkeiten verhindert. Auch die Dokumentationen wurden geprüft, um sicherzustellen, dass die Durchführung der Kontrollen nachvollziehbar ist.

Das Intranet, die interne Kommunikationsplattform des SAH Zürich, wurde neu strukturiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Dank dieser Anpassungen wird die Plattform nun rege genutzt. Basis für die Erneuerungen war eine Mitarbeiterumfrage zum Thema «Optimierung der Benutzung und Anwendung des Intranets».

Per Mitte Jahr wurde die neu geschaffene Stelle der Personalverantwortlichen besetzt. Mit dieser zusätzlichen Funktion verfügt das SAH nun über ein vollständiges Human Ressource (HR)-Angebot mit allen klassischen Prozessen. Mit der Einführung der elektronischen Zeiterfassung «presento/projekto» wurden aufwendige, manuelle Prozesse zur Registrierung der Arbeitszeit abgelöst.

Im letzten Berichtsjahr stand die Erneuerung der gesamten IT-Infrastruktur im Fokus. Wir sammelten erste Erfahrungen mit dem neuen virtuellen IT Umfeld, nahmen Anpassungen vor und passten das System den Bedürfnissen der User an. Wir sind stolz, dass wir unseren Mitarbeitenden ein stabiles, zuverlässiges IT Umfeld zur Verfügung stellen können. Die steigenden Anforderungen aus den Projekten an die IT-Infrastruktur benötigen weitere Anpassungen des Systems. Gemeinsam mit den Projektverantwortlichen sind wir daran, Lösungen zu erarbeiten.

SCHLÜSSELZAHLEN

Wir schliessen das Berichtsjahr mit einem positiven Ergebnis ab. Dadurch konnte das Fonds- und das Organisationskapital erhöht werden.

Der Ertrag aus der Betriebstätigkeit (exkl. Geldsammelaktionen) beläuft sich auf 16.5 Mio. CHF (15.5 Mio.). Dies entspricht einer Steigerung von 6,3%. Die damit verbundenen Projektkosten stiegen moderate 3.4% auf 15.2 Mio. CHF. Der grösste Kostentreiber waren hier die Personalkosten. Dies aufgrund der Volumenerweiterung in den Programmen für vorübergehende Beschäftigung (PvB).

Der administrative Aufwand stieg auf 1.2 Mio. CHF (0.95 Mio. CHF). Die Kosten stiegen vor allem im Bereich Personalaufwand durch die Erhöhung der Personalbestandes. Die restlichen administrativen Kosten konnten leicht gesenkt werden. Der Anteil der administrativen Kosten von 7.2% (5.5%) – gemessen am Betriebsertrag – ist trotz Kostensteigerung moderat geblieben und bewegt sich wiederum auf dem üblichen Niveau der vergangenen Jahre.

PERSPEKTIVEN

Der Bereich Finanzen und Dienste wurde dieses Jahr personell aufgestockt. Unser langfristiges Ziel ist es, die Projekte gezielter zu unterstützen und im administrativen Bereich zu entlasten. Unser Fokus liegt dabei auf der Kundenzufriedenheit unserer internen und externen Ansprechpersonen.

Walter Weiss, Bereichsleiter

BETRIEBSRECHNUNG 2014

(in CHF)	2014	%	2013	%
Ertrag aus Geldsammelaktionen				
Spenden und Legate	311'029		1'725'916	
Mitgliederbeiträge	9'500		11'510	
Total	**320'529**	**1.9%**	**1'737'426**	**10.1%**
Zweckgebundene Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand				
Beiträge Bund	277'405		275'434	
Beiträge Kantone	7'873'971		6'601'108	
Beiträge Gemeinden	2'426'266		2'834'194	
Beiträge Sozialversicherungen	496'778		480'849	
Beiträge Institutionen, divers	1'272'237		1'329'258	
Total	**12'346'658**	**73.4%**	**11'520'843**	**66.7%**
Ertrag aus Projekten (oder Leistungen)				
Handelsertrag	285'139		174'474	
Debitorenverlust/Delkredere (Projekte)	-30'132		-12'082	
Dienstleistungsertrag (z.B. Projekt-TN der ETC)	3'735'903		3'705'537	
Total	**3'990'910**	**23.7%**	**3'867'930**	**22.4%**
Eigenleistungen, Eigenverbrauch				
Interne Leistungsverrechnung	163'038		138'919	
Total	**163'038**	**1.0%**	**138'919**	**0.8%**
Total Betriebsertrag	**16'821'135**	**100.0%**	**17'265'117**	**100.0%**
Direkter Projektaufwand				
Personalaufwand	-10'076'193		-9'277'776	
Reise und Repräsentationsaufwand	-20'352		-22'075	
Personalaufwand Projektteilnehmende (inkl. Spesen)	-2'914'575		-2'885'399	
Sachaufwand	-1'957'494		-1'975'009	
Unterhaltskosten	-93'420		-164'344	
Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation	-49'458		-46'443	
Abschreibungen	-115'493		-361'161	
Total	**-15'226'985**	**-90.5%**	**-14'732'206**	**-85.3%**
Administrativer Aufwand				
Personalaufwand	-922'606		-597'538	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-6'142		-9'997	
Sachaufwand	-230'555		-283'472	
Unterhaltskosten	-9'948		-19'858	
Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation	-27'301		-14'101	
Abschreibungen	-13'118		-19'438	
Total	**-1'209'669**	**-7.2%**	**-944'404**	**-5.5%**
Betriebsergebnis	**384'480**	**2.3%**	**1'588'508**	**9.2%**
Finanzertrag	4'315		6'157	
Finanzaufwand	-6'319		-6'192	
Ausserordentlicher Ertrag	285'579		134'507	
Ausserordentlicher Aufwand	-12'198		-3'601	
Ergebnis vor Entnahme bzw. Zuweisung aus/an Fonds	**655'858**	**3.9%**	**1'719'378**	**10.0%**
Entnahme bzw. Zuweisung aus/an zweckgebundene(n) Fonds	-188'963		14'222	
Entnahme bzw. Zuweisung aus/an freie(n) Fonds	-466'895		-1'733'600	
Ergebnis nach Entnahme bzw. Zuweisung aus/an Fonds	**0**		**0**	

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014

AKTIVEN

(in CHF)	2014	2013
Umlaufsvermögen		
Flüssige Mittel	2’702’783	2’794’892
Forderungen aus Leistungen	1’342’840	1’262’526
Übrige kurzfristige Forderungen	15’453	57’650
Vorräte SalSAH/SAHltimbocca	20’833	22’242
Aktive Rechnungsabgrenzung	1’662’525	914’409
Total	**5’744’434**	**5’051’720**
Anlagevermögen		
Anteilschein ARWO, Gen. Thalwil	1’000	1’000
Mietzinsdepot, Kautionen	50’400	50’380
Mobile Sachanlagen	255’482	283’069
Total	**306’882**	**334’449**
Total Aktiven	**6’051’316**	**5’386’168**

PASSIVEN

(in CHF)		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	771’613	670’147
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	232’226	231’887
Passive Rechnungsabgrenzung	336’192	428’707
Total	**1’340’031**	**1’330’741**
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	**568’840**	**379’877**
Organisationskapital		
Gründungskapital	380’265	380’265
Freies Kapital	806’861	682’395
Fonds Personal GAV	1’012’596	912’596
Fonds Innovation	1’942’724	1’700’295
Total	**4’142’445**	**3’675’550**
Total Passiven	**6’051’316**	**5’386’168**

ARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN

«MIT KONKRETEN ANGEBOTEN WIE BEISPIELSWEISE SAHLTIMBOCCA UNTERSTÜTZEN WIR MENSCHEN, DIE NICHT IM ARBEITSPROZESS INTEGRIERT SIND.»

REVISIONS-BERICHT

SCHWEIZERISCHES ARBEITERHILFSWERK SAH ZÜRICH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Vereins Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zürich, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 26. März 2015

BDO AG

Monica González del Campo

Zugelassene
Revisionsexpertin

ppa. Isabel Gebhard

Leitende Revisorin
Zugelassene
Revisionsexpertin

LEISTUNGS-BERICHT

ZWECK DER ORGANISATION

Das SAH Zürich engagiert sich für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechte Gesellschaft. Es unterstützt Menschen darin, sich ein Leben in Würde und Sicherheit aufzubauen und fördert sie in ihrem Bestreben nach Selbstbestimmung.

Oberstes Ziel des SAH Zürich ist die berufliche und soziale Integration benachteiligter Menschen im Kanton Zürich. Das breite Tätigkeitsfeld umfasst Bildungs- und Beratungsangebote, Arbeitsvermittlungsdienstleistungen und Beschäftigungsprogramme in den Bereichen Erwerbslosigkeit, Invalidenversicherung, Sozialhilfe und Migration. Der Verein verfolgt keine kommerziellen Zwecke und ist nicht gewinnorientiert.
Das SAH Zürich ist die Fachstelle für Arbeit und Integration.

Im SAH Zürich arbeiteten im 2014 an 20 Standorten durchschnittlich 135 Festangestellte mit ca. 8 800 Stellenprozent.

LEITENDE ORGANE

Der Verein wurde am 10. November 2004 gegründet. Das SAH Zürich ist Mitglied des Netzwerkes der SAH Regionalvereine (www.sah-schweiz.ch). Der Vereinsvorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des SAH Zürich. Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich im Rechnungsjahr zu 9 Vorstandssitzungen (inkl. Mitgliederversammlung vom 2.6.2014). Sie arbeiten ehrenamtlich und ohne Entschädigung.

Träger des Vereins sind der kantonale Gewerkschaftsbund (GBKZ) und die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich (SP).

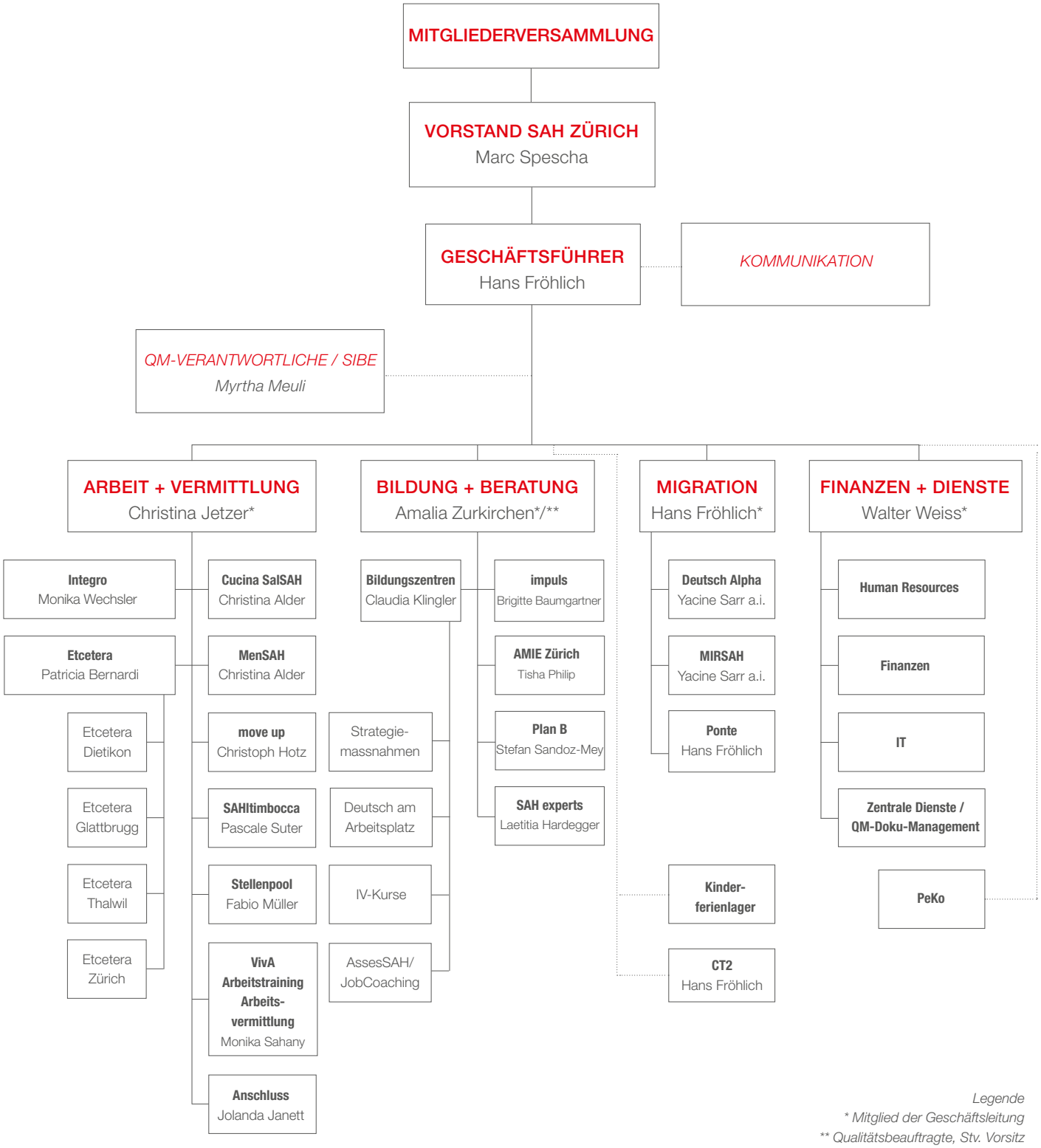
Vorstandspräsident: Marc Spescha
Vorstandsmitglieder: Monika Spring (bis 2.6.14), Daniel Tiboldi, Andres Frick, Céline Widmer, Roland Brunner, Balthasar Glättli und Kathrin Frey (ab 2.6.14)
Vorstandsmitglied (Personal): Andi Zai (bis 2.6.14),
Maria Schumacher (ab 2.6.14)

Geschäftsführer: Hans Fröhlich
Bereichsleitung Bildung und Beratung, Stv. Geschäftsführerin:
Amalia Zurkirchen
Bereichsleitung Arbeit und Vermittlung: Christina Jetzer
Bereichsleitung Finanzen und Dienste: Carmen Schatzmann,
ab 1.3.14 Walter Weiss
Bereichsleitung Migration: Hans Fröhlich

GESETZTE ZIELE UND BESCHREIBUNG DER ERBRACHTEN LEISTUNG

Die vom Vorstand definierten Ziele 2014 sind gut erreicht worden. Über die inhaltliche Arbeit des SAH Zürich informiert der vorliegende Jahresbericht.

ORGANIGRAMM



Legende
** Mitglied der Geschäftsleitung*
*** Qualitätsbeauftragte, Stv. Vorsitz*

Stand 1. April 2015

ARBEITSLOSIGKEIT MUSS VERSCHWINDEN

«IN UNSEREN BILDUNGSANGEBOTEN WIE BEISPIELSWEISE IN DEN STRATEGIEKURSEN ERLERNEN STELLENSUCHENDE DIE NOTWENDIGEN GRUNDLAGEN FÜR DAS ERFOLGREICHE BEWERBEN.»

PERSONAL-KOMMISSION

50 SHADES OF GREY

Ups, was ist denn das???
Grau ist nicht gleich grau, und wo es Schatten hat, muss es auch Licht geben.

Die vielen Nuancen, Schattierungen, Variationen und Ausprägungen in der riesigen Palette des menschlichen Fundus generell und unserer Mitarbeitenden im Speziellen, gehören zum täglichen Inhalt der PeKo-Arbeit.

Deshalb, und auch, weil ich etwas Verlockendes und Unwiderstehliches, etwas zum-Lesen-bewegendes wählen wollte, habe ich diesen Titel gewählt. Ich möchte motivieren, ein tendenziell vernachlässigtes und «unattraktives» (zusätzliche Belastung, Auseinandersetzungen…) Thema wie die PeKo-Jahres-News mit Interesse und Gwunder zu lesen. Die PeKo steht für mehr als 50 Schattierungen ein. Wir engagieren uns für alle, für's Wesentliche wie auch für Details. Wir sind alltäglich da für die Mitarbeitenden, für Fragen und Anregungen, die im beruflichen Alltag auftauchen. Wir stehen immer gerne zur Seite, um Perspektiven mitzudiskutieren und um Lösungen zu finden.

Unser GAV: eine verbindliche Orientierung für alle. Dieser wird 2015 neu verhandelt. Macht mit – es geht um eure Anstellungsbedingungen! Eine gute Gelegenheit hierfür ist die Personalversammlung, die im ersten Halbjahr 2015 stattfinden wird.

Ein bewegtes Jahr war 2014 für die PeKo auf jeden Fall. Stichwort Charta! Partizipation ist nicht einfach ein Megatrend. Die Verabschiedung der Charta für Partizipation, die in den vergangenen zwei Jahren in intensivem Austausch zwischen der regionalen und nationalen PeKo entstanden ist, ist Ausdruck von der Notwendigkeit zur Mitbestimmung. Dass diese Charta, trotz eines GAV, dringend nötig ist, zeigt auf, dass wir – das SAH – an der Umsetzung arbeiten müssen. Es braucht Mitwirkungsmöglichkeiten, die an die Bedürfnisse und Gegebenheiten der einzelnen Mitarbeitenden wie auch an die der Projekte stetig angepasst werden. Damit diese Charta und unser GAV nicht zur Worthülse verkommen, braucht es vor allem etwas: Gespräche und Präsenz – mit der Bereitschaft, Themen gemeinsam und über hierarchische Strukturen hinaus zu bearbeiten.

Wenn wir zurückblicken auf die Personalversammlung im Mai, so muss bezüglich Präsenz, in quantitativer Hinsicht, eine traurige Bilanz gezogen werden. Die Teilnehmenden konnten an etwas mehr als zwei Händen abgezählt werden. Keine Zeit, kein Interesse, keine Motivation? Der offene Austausch war qualitativ spannend und wichtig. Für 2015 wünschen wir uns mehr Partizipation, denn ohne An-Teilnahme keine Mitbestimmung.

Diejenigen unter euch, die am Personaltag in Basel teilgenommen haben, werden sich bestimmt mit guten Gefühlen an den sehr gelungenen Anlass erinnern. An die tollen Momente des Austausches, an die vielen bereichernden Gespräche und Begegnungen, die im Rahmen des super organisierten Programms möglich waren. An diesem Treffen war spürbar, wie viel positive Kraft, welch breite Palette an Erfahrungen und Themen sich im SAH tummeln.

Ansonsten verkümmert der Austausch innerhalb des SAH je länger je mehr, nicht zuletzt aufgrund von fehlenden Zeit-Ressourcen. Aber genau der unbeschwerte Kontakt ist wichtig, denn dieser schafft die Basis für eine gute Arbeit, zukünftige Projekte und den Erfolg des SAH. Die politischen Diskussionen sind wichtig und zentral. Die täglichen Anliegen und Herausforderungen ebenso.

Wohin bewegt sich das SAH? Welche Werte zählen? Was ist wichtig und was wollen wir weiterhin gemeinsam erreichen?

Jacqueline Otter, Bildung

MITARBEITER/INNEN 2014

MITARBEITER/INNEN
Abplanalp Katharina
Alder Christina
Angst Stefanie
Asadi Jahangir
Azemi Hamide
Bahrami Shirin
Baumann Andrea
Baumgartner Brigitte
Begaj Miranda
Bernardi Patricia
Binder Simon
Birke Carmen
Birrer Christine
Bonetti Judi
Borando Antonio
Brandenberger Chantal
Brun Brigitte
Bucher Regula
Burkhardt Orietta
Bürki Claude
Calbucci Marco
Däscher Anna Maria
Derschi Rebecca
Di Caprio Michele
Domeisen Marlene
Durrer Isabelle
Eichenberger Susanne
Eisenhut Niklaus
Erhardt Forrer Annelise
Fauck Annika
Ferreira Judite
Fishman Tali
Flück Roman
Fölling Wolfgang
Frei Dora
Friedmann Katharina
Fröhlich Hans
Gabl Christoph
Ganz Anna
Gattella Raimann Renata
Gerwig Petra
Glück Ildikó
Gmür Silvia
Goldinger Nadine
Gribi Petra
Gschmaiss Rosmarie
Guggenbühl Yvonne
Häfliger Eliane
Hammer-Jaganjac Jasmina
Haubold Cornelia
Hedinger Schmitz Catherine
Hermann Geissberger Katharina
Hiestand Jasmin
Hoffmann Karin
Hörni Khouya Dorothee
Hotz Christoph
Huber Kurt
Ilankanathan Shantini
Indino Bianca
Introvigne Bruno
Isljami Drita
Iten Tanja
Janett Jolanda
Jemal Hedia
Jetzer Christina
Kaiser Stefan
Kamm Barbara
Kappeler Susan
Kaufmann Heinz
Keist Dorothea
Keller Ivan
Klingler Claudia
Köle Fidan
Köppel Roger
Kosak Denise
Kühne Nina
Külling Margrit
Kuperus Kälin Popina
La Monica Nicole
Lässker Daniela
Lipps Julia
Lüem Peter
Märki Elisabeth
Marti Werner
Masi Sandra
McCombie Sheena
Meier Heidi
Meuli Myrtha
Müller Fabio
Müller Franziska
Naidu Tina
Ndiaye Sarr Yacine
Nissen Miriam
Oezdemir Devrim
Otrombka Alicja
Ott Sandra
Otter Jacqueline
Pedrett Nino
Philip Tisha
Pisani Morena
Ramadani Sadete
Rauch Bär Ursula
Regli Martig Ursula
Renggli Elsbeth
Riner Michael
Riz à Porta Eigner Tanja
Röben Caroline
Röhm Katrin
Rohner Gerda
Roth Edith
Ruprecht Brigit
Russo Barbara
Rutishauser Regula
Sahany Monika Luzia
Sandoz-Mey Stefan
Schaefer Tatjana Lea
Schaefer Serek Solomon Nicole
Schatzmann Carmen
Schilling Erika
Schmid Karin
Schmid Kyra
Schumacher Maria Eva
Schwarz Severine
Schwarzbach Annemarie
Sharon Nadine
Slamanig Pia Nicole
Soiron Nicole
Staehelin Regina
Stankovic Predrag
Stauffer Raphael
Steger Rolf
Stehlin Andrea
Steinmann Hansjörg
Störchlin Raphael
Stotz Christian
Suter Carmencita
Suter Pascale
Twerenbold Markus
van der Weele Tabea
Vaucher Géraldine
Velijoska Ujor Ajner
Vetterli Christa
Vogler Thomas
von Wartburg Ursula
Vrontzos Morfo
Wallnöfer Kathrin
Weber Stefan
Wechsler Monika
Weiss Nadja
Weiss Walter
Wetter Jürg
Widmer Matthias
Wittwer Karin
Würgler Peter
Zai Andi
Zehnder Grob Sabine
Zemp Margrit
Zingg Christian
Zogg Tobler Karin
Züger Karin
Zurkirchen Amalia
Zweidler Madleina

MANDATÄR/INNEN 2014

MANDATÄR/INNEN

Abbas Shilan Kamal
Abdolali Simin
Adotsang Youdon
Alder Mércia
Berhe Nazareth
Bischoff Marcel
Borando Antonio
Borns Maria E.
Brandstätter Elise
Buchegger Anja
Carobbio Mario
Di Caprio Michele
Ederle Elena
Eyob Ghenet
Fessler Yolanda
Fontolliet Gilles
Gholam-Baha Parima
Grossholz Ebner Andrea
Hardegger Laetitia
Hauser Véronique
Helshani Hyrije
Hochstrasser Daniel
Ideli Günsel
Inderbitzin Helene
Kannangarage Manjula
Kayser Sibylle
Khan Sultana Tanzin
Lademann Isa
Lipps Julia
Meier Brigit
Meier Sara
Oechslin Valentina
Paioncini Manuela
Ruggli Beat
Sadik Ali Khunaf
Said Maryam
Sidler Fathiya Ahmed
Steinhauer Colin
Stich Theo
Strub Susy
Triantafyllidis Daniela Christina
Vago Jila
Valeh Alain
von Felten Regine
Wallnöfer Kathrin
Wicki Prisca Maria

DANK / SPENDEN 2014

DANK

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Mandatären und Mandatärinnen auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die engagierte und professionelle Arbeit. Unseren Projektteilnehmenden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen in uns und unsere Arbeit.
Für die konstruktive und unterstützende Zusammenarbeit danken wir den Auftraggebenden und Partnerorganisationen in den Gemeinden, im Kanton und beim Bund.
Den Mitgliedern des SAH Zürich und den Spendenden gebührt ein grosses Dankeschön. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung könnten wir viele Ideen nicht umsetzen. Ihr Geld kommt denjenigen zugute, die es nötig haben! Und Ihre moralische Unterstützung beweist uns, dass wir Richtiges tun.

SPENDEN/FINANZIELLE ZUWENDUNGEN VON INSTITUTIONELLER SEITE (ab Fr. 1000.–)

Zu Gunsten SAH Zürich

Familienheimgenossenschaft

Zu Gunsten AMIE Zürich

State Street - Charities Aid Foundation
Lions Club Zürich

Zu Gunsten impuls-treffpunkt

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thalwil
Verband der stadtzürcher evangelisch-reformierten Kirchgemeinden
Grütli Stiftung Zürich

Aus dem «Lauf gegen Rassismus» resultierte ein Erlös für «Deutsch-Alphabetisierung» in Höhe von Fr. 14 962.33. Ein herzliches Dankeschön an alle Läuferinnen und Läufer.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN
Geschäftsstelle SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich
www.sah-zh.ch

GESTALTUNG
A-SIGN GmbH
Kreuzlingen/Zürich

FOTOGRAFIE/BILDER
Frederic Meyer, Zürich
spinas civil voices

DRUCK
Druckerei Lutz AG, Speicher

AUFLAGE
1000 Ex.

Geschäftsstelle SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich

Tel. 044 446 50 00
Fax 044 446 50 05

sah.zuerich@sah-zh.ch
www.sah-zh.ch
PC 80-842-2

AMIE ZÜRICH
Binzstrasse 7
8045 Zürich
Tel. 044 960 91 63

ANSCHLUSS
Allmendstrasse 17
8320 Fehraltorf
Tel. 043 355 78 90

BILDUNGSZENTRUM
Wilhelmstrasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 405 70 50

CT2
COACHING TRANSFAIR
Binzstrasse 7
8045 Zürich
Tel. 043 817 23 46

CUCINA SALSAH
Motorenstrasse 2a
8623 Wetzikon
Tel. 044 970 25 75

DEUTSCH-
ALPHABETISIERUNG
Josefstrasse 84
8005 Zürich
Tel. 044 446 50 28

ETCETERA DIETIKON
Kronenplatz 9
8953 Dietikon
Tel. 044 774 54 86

ETCETERA GLATTBRUGG
Europa-Strasse 9
8152 Glattbrugg
Tel. 044 403 35 10

ETCETERA THALWIL
Bahnhofstrasse 24
8800 Thalwil
Tel. 044 721 01 22

ETCETERA ZÜRICH
Röntgenstrasse 4
8005 Zürich
Tel. 044 271 49 00

SAH EXPERTS
Wilhelmstrasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 405 70 56

IMPULS
Körnerstrasse 12
8004 Zürich
Tel. 044 296 59 42

INTEGRO
Wilhelmstrasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 405 70 96

MENSAH
Usterstrasse 125
8620 Wetzikon
Tel. 044 972 11 00

MIRSAH
Wilhelmstrasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 291 00 15

MOVE UP
Allmendstrasse 17
8320 Fehraltorf
Tel. 043 355 78 80

PLAN B
Binzstrasse 7
8045 Zürich
Tel. 043 960 20 43

PONTE
Quellenstrasse 29
8005 Zürich
Tel. 044 275 56 72

RESTAURANT
SAHLTIMBOCCA
Lägernstrasse 37
8037 Zürich
Tel. 044 350 55 45

STELLENPOOL
Quellenstrasse 29
8005 Zürich
Tel. 044 275 56 60

VIVA
ARBEITSTRAINING
ARBEITSVERMITTLUNG
Wilhelmstrasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 405 70 96

swissstaffing

Zertifiziertes Management-System

SVQAM AOMAS

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

EDUQUA